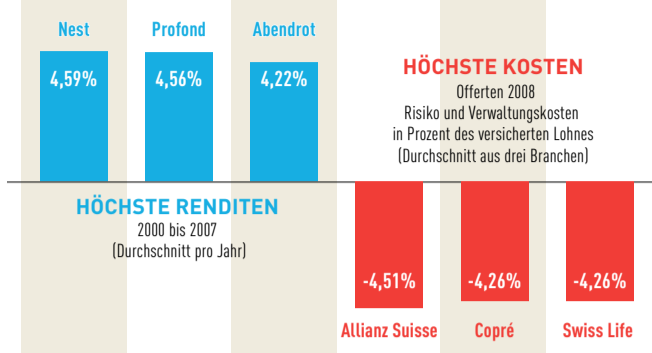


## DIE BESTEN...

Die SonntagsZeitung hat zum dritten Mal die Pensionskassen-Sammelstiftungen von der Stanser Beratungsfirma **Weibel Hess & Partner** vergleichen und bewerten lassen. Wir zeigen die Resultate der Untersuchung und vergeben **sieben Awards** in verschiedenen Kategorien.



## ...IM VERGLEICH

Der Pensionskassen-Vergleich zeigt, dass der **Wettbewerb unter den Sammelstiftungen** zu deutlichen Kostensenkungen führt. Vergleichen lohnt sich speziell für Handwerkerbetriebe. Es gibt **grosse Unterschiede bei Kosten, Rendite, Verzinsung, Bonität** und beim **Service**.

# Preisdifferenz von 340 Prozent

*Pensionskassen-Sammelstiftungen unterscheiden sich bei den Kosten massiv*



## Branchen- oder Einheitstarif?

*Entscheidend ist die Risikoeinstufung*

Der Vergleich der Angebote von Sammelstiftungen macht den Unterschied zwischen Einheitstarif und Branchentarif deutlich.

Alle Lebensversicherer wenden den Branchentarif an, der für das Treuhandbüro und andere Betriebe mit tiefer Risikoeinstufung zu tieferen Risiko- und Verwaltungskosten führt. Gleichzeitig führt der Branchentarif bei Handwerkerbetrieben zu massiv höheren Kosten.

### Einheitstarif zieht tendenziell schlechtere Risiken an

Die Lebensversicherer – mit Ausnahme der Helvetia und der Basler – stellen beim Malerbetrieb nicht nur höhere Risikokosten, sondern auch höhere Verwaltungskosten in Rechnung. Grund dafür: Betriebe mit mehr Schadensfällen verursachen höhere Administrationskosten. So verlangen Allianz Suisse und Swiss Life für den Malerbetrieb rund 20 Prozent höhere Verwaltungskosten als für den Architekturbetrieb. Für die Verwaltung des Malerbetriebs verlangt die Allianz Suisse sogar rund 40 Prozent mehr als für den Treuhandbetrieb.

Der Einheitstarif ist immer noch sehr verbreitet. So bezahlen alle Branchen den gleichen Tarif bei Prosperita, Gemini, Revor, Grano, Spida, Inter Pensionskasse, Nest, Profond, Abendrot und CoOpera. Ein Einheitstarif ist für mittlere bis schlechtere Risiken interessant, wobei beste Risiken meistens bessere Lösungen finden.

Diese Tarifierung schafft für die Kassen das Risiko, dass der Einheitstarif tendenziell die schlechteren Risiken anzieht. Das ist wohl auch der Grund dafür, dass die PKG als einzige Anbieterin für den Malerbetrieb keine Offerte erstellt hat, obwohl der betreffende Betrieb keine Rentner mitbringt und über fünf Jahre schadenfrei war.

VON RENÉ M. WEIBEL, MEINRAD BALLMER (TEXT) UND PAOLO FRIZ (ILLUSTRATION)

Die Preisunterschiede von Pensionskassen-Sammelstiftungen sind für das kommende Jahr 2009 riesig. Die versicherte Lohnsumme etwa eines Handwerkerbetriebs kostet bei der teuersten Sammelstiftung fast 3,5-mal so viel wie bei der billigsten. Auch bei typischen Bürobetrieben beträgt der Preisunterschied zwischen günstigstem und teuerstem Anbieter 210 Prozent. Das zeigt eine Untersuchung, die die Beratungsunternehmung Weibel Hess & Partner im Auftrag der SonntagsZeitung, gestützt auf Offerten der Sammelstiftungen, durchgeführt hat.

Die SonntagsZeitung führte den Pensionskassenvergleich zum dritten Mal durch. Dabei wurde die Untersuchung ausgedehnt und verfeinert. So wurden 2008 erstmals Offerten von Sammelstiftungen für Betriebe aus unterschiedlichen Branchen und Risikoeinstufungen ausgewertet.

### Manche Anbieter wollen nicht mehr verglichen werden

Der Vergleich stellt die Risiko- und Verwaltungskosten im Verhältnis zur versicherten Lohnsumme dar. Die Offerten beziehen sich auf versicherte Leistungen, die leicht über den gesetzlichen Vorgaben liegen. Das entspricht der Realität der meisten Betriebe.

Einige Pensionskassen haben sich dem Offertvergleich in diesem Jahr nicht mehr gestellt: Na-

tional, OEKK, Pax und Secunda haben auf eine Teilnahme verzichtet – allesamt Kassen, die in den letzten zwei Jahren in unserem Pensionskassenvergleich eher schlecht abgeschnitten haben. Neu dazu gekommen sind einige kleinere unabhängige Kassen wie Copré, Spida, UWP, Prosperita, PK Profaro und die Inter-Pensionskasse.

### Der letztjährige Gewinner landet auf dem letzten Platz

Die Sammelstiftungen haben ihre Risiko- und Verwaltungskosten gegenüber dem Vorjahr nochmals um durchschnittlich 11 Prozent gesenkt. Besonders beeindruckend die grossen Lebensversicherer mit durchschnittlich 20 Prozent tieferen Gesamtkosten. Negativ fällt hier Allianz Suisse auf, die Award-Gewinnerin aus dem Vorjahr für die tiefsten Kosten bei den Lebensversicherern. Sie erhöht für das Jahr 2009 als einzige Kasse die Kosten um 9 Prozent und rangiert damit neu auf dem letzten Platz in der Kategorie Lebensversicherungen.

Dagegen hat Helvetia seit 2006 kontinuierlich die Risiko- und Verwaltungskosten um insgesamt 26 Prozent gesenkt und steht nun an der Spitze bei den Lebensversicherern. Helvetia muss den Vergleich mit den unabhängigen Sammel- und Gemeinschaftsstiftungen denn auch nicht scheuen. Allianz Suisse verlangt heute bei gleichen Leistungen 30 Prozent mehr als Helvetia. Im letzten Jahr offerierte Allianz Suisse dagegen noch

## OFFERTVERGLEICH

Offerten 2008, gültig für das Jahr 2009

### Fallbeispiel-Grundlagen:

Risiko- und Verwaltungskosten für 17 Angestellte / Versicherte Lohnsumme: 948 975 Fr.

Keine laufenden IV- oder Altersrenten, in den letzten 5 Jahren schadenfrei

Invalidentrente: 40 % der versicherten Lohnsumme; IV-Kinderrenten: 8 % der versicherten Lohnsumme

Ehegattenrente: 24 % der versicherten Lohnsumme; Waisenrente: 8 % der versicherten Lohnsumme

Alterssparen: 7 %, 10 %, 15 %, 18 % der versicherten Lohnsumme

Lebensversicherungs-gesellschaften*	TREUHANDBÜRO		MALERBETRIEB		ARCHITEKTURBÜRO	
	2006-2007	2007-2008	2006-2007	2007-2008	2006-2007	2007-2008
Helvetia	2,80	2,80	4,93	2,80	-19	-26
Swiss Life	2,90	2,90	6,98	2,90	-22	-31
Axa-Winterthur	3,14	3,14	5,12	3,14	-21	-33
Basler	3,19	3,19	4,28	3,19	-21	-32
Allianz Suisse	3,29	3,64	6,59	3,64	9	3
<b>Unabhängige Gemeinschafts- und Sammelstiftungen*</b>						
Meta <sup>1</sup>	1,70	1,70	2,45	1,87	-24	-30
Prosperita	2,06	2,06	2,06	2,06	3	3
Transparenta	2,07	2,07	5,24	2,07	3	-33
UWP	2,22	2,22	3,24	2,44	3	3
Gemini	2,54	2,54	2,54	2,54	-14	-19
Swisscanto	2,72	2,72	5,42	2,72	-15	-24
PK Profaro	2,80	2,80	3,80	2,80	3	3
NoventusCollect	2,99	2,99	4,42	2,99	-6	-20
PKG	2,40	2,40	?	3,00	0	0
Vita	2,40	2,40	6,64	3,00	-9	-28
ASGA	2,69	2,69	4,33	3,14	-9	-18
Revor	3,22	3,22	3,22	3,22	2	-33
Grano	3,30	3,30	3,30	3,30	-31	-32
PK Pro	3,35	3,35	4,31	3,35	0	-29
Spida	3,35	3,35	3,35	3,35	3	3
Valitas <sup>1</sup>	3,35	3,35	3,80	3,35	-10	-19
Copré	3,36	3,36	6,06	3,36	3	3
Inter Pensionskasse	3,39	3,39	3,39	3,39	3	3
CoOpera	3,61	3,61	3,61	3,61	-20	-21
Nest	3,63	3,63	3,63	3,63	-12	-17
Profond	3,97	3,97	3,97	3,97	2	-2
Abendrot	3,98	3,98	3,98	3,98	-11	-15

\* Risiko- und Verwaltungskosten in Prozent der versicherten Lohnsumme

<sup>1</sup> Nach Abzug des ausgezahlten Überschusses

<sup>2</sup> Nehmen keine Malerbetriebe

<sup>3</sup> Im Vorjahr keine Teilnahme

QUELLE: WH&P PENSIONSKASSENVERGLEICH.CH

11 Prozent günstiger als Helvetia. Bei den unabhängigen Sammel- und Gemeinschaftsstiftungen hat Grano als teuerste Kasse des Vorjahres die Risiko- und Verwaltungskosten um 31 Prozent gesenkt und figuriert damit neu im Mittelfeld. Mit den aktuellen Konditionen kann die Grano auch mit den Lebensversicherern mithalten.

Die Kostendifferenz zwischen den Lebensversicherungen und den unabhängigen Gemeinschafts- und Sammelstiftungen ist in den letzten drei Jahren markant gesunken. Trotzdem bestehen immer noch grosse Unterschiede bei den Risiko- und Verwaltungskosten insgesamt. Abendrot und Profond verlangen für den Treuhandbetrieb in der besten Risikoklasse mehr als doppelt so viel wie die Meta-Sammelstiftung.

### Für Handwerker lohnt sich der Vergleich besonders

Bei Malerbetrieben stellen wir einen noch grösseren Unterschied fest. So verlangt die Swiss Life rund 340 Prozent mehr als die Prosperita-Sammelstiftung. Für Handwerker lohnt sich ein Marktvergleich daher ganz besonders.

Bei Swiss Life bezahlt der Malerbetrieb mit 17 Mitarbeitern und einem tadellosen Schadensverlauf rund 66 000 Franken jährlich an Risiko- und Verwaltungskosten. Die Basler verlangt nur knapp 41 000 Franken. Bei der Prosperita als günstigstem Anbieter muss der Malermeister nur knapp 20 000 Franken bezahlen.

## UMFASSENDER PK-VERGLEICH

**Weibel Hess & Partner** haben im Auftrag der SonntagsZeitung im Mai 2008 zum dritten Mal unter den führenden Sammelstiftungen der Schweiz einen **umfassenden Pensionskassenvergleich** durchgeführt. Teilgenommen haben **27 Sammel- und Gemeinschaftsstiftungen mit 133 340 angeschlossenen Betrieben und über 1,05 Millionen Versicherten**. Details sind zu finden unter **pensionskassenvergleich.ch**. Die Website enthält zusätzliche Informationen rund um die berufliche Vorsorge.



ILLUSTRATION: FRIZ.CH

# Der Wettbewerb zahlt sich aus

Seit 2006 sind die Verwaltungskosten der Sammelstiftungen um 18 Prozent gesunken, bei einzelnen Anbietern um bis zu 37 Prozent

VON JOSEF ZOPP UND MEINRAD BALLMER

Die Pensionskassen-Sammelstiftungen reduzieren Ihre Verwaltungskosten weiter. «Swiss Life hat sie im BVG-Geschäft seit 2002 um rund ein Viertel gesenkt», sagt Mediensprecher Frank Keidel. Axa-Winterthur gibt die Kostensenkungen der letzten Jahre mit insgesamt rund 20 Prozent an.

Der aktuelle Offertvergleich der SonntagsZeitung zeigt, dass die Sammelstiftungen den angeschlossenen Betrieben und Versicherten auch nächstes Jahr im Schnitt rund 6 Prozent tiefere Verwaltungskosten in Rechnung stellen werden als dieses Jahr. Inert zweier Jahre beträgt die durchschnittliche Kostensenkung sogar 17 Prozent. Davon profitieren die Versicherten praktisch bei allen Anbietern. Nur die Allianz verlangt in ihren Offerten 45 Prozent höhere Verwaltungskosten als im Vorjahr.

## Der teuerste Anbieter verrechnet das Dreifache

Die Untersuchung zeigt allerdings weiterhin sehr grosse Unterschiede bei den Verwaltungskosten. Der teuerste Anbieter verrechnet im Vergleich zum günstigsten immer noch mehr als das Dreifache. Vor einem Jahr ergab dieselbe Untersuchung noch krassere Unterschiede: Damals verlangte der teuerste Anbieter im Vergleich zum günstigsten das Vierfache an Verwaltungskosten.

Die höchsten Verwaltungskosten verlangten in ihren Offerten im Mai 2008 die Sammelstiftungen von Allianz und Basler mit 549 respektive 619 Franken pro

Person und Jahr. Ihre Administration kostet nach wie vor fast das Doppelte eines durchschnittlichen Anbieters.

Die durchschnittlichen Verwaltungskosten aller Anbieter sind seit 2006 um 18 Prozent von 420 Franken auf 344 Franken gesunken. Im gleichen Zeitraum haben

die Lebensversicherer die Kosten im Schnitt sogar um 27 Prozent gesenkt. Aber auch bei den relativ günstigen unabhängigen Sammelstiftungen sind die Verwaltungskosten um 13 Prozent reduziert worden. Die kosteneffizientesten Kassen Asga, Noventus, PKG und Profond kommen weiterhin mit

knapp der Hälfte der Durchschnittskosten aus.

Selbst wenn man nur die Sammelstiftungen der Lebensversicherer untereinander vergleicht, sind die Unterschiede gross. Allianz und Basler weisen Verwaltungskosten aus, die gegen 40 bis 60 Prozent höher liegen als jene

bei Helvetia. Gegenüber der Vita, die der Zürich-Versicherung nahe steht, beträgt der Mehrpreis sogar rund 90 Prozent.

Allianz, Axa-Winterthur und Swiss Life verlangen je nach Branchenzugehörigkeit des Betriebs unterschiedliche Verwaltungskosten. So sind die Verwaltungskosten

für den Malerbetrieb bei Allianz und Swiss Life 19 Prozent und bei Axa-Winterthur 8 Prozent höher als jene für den Treuhandbetrieb. Die Anbieter begründen die Kostenunterschiede damit, dass Betriebe mit mehr Schadensfällen höhere Administrationskosten verursachen.

## VERWALTUNGSKOSTEN

SAMMELSTIFTUNGEN DER LEBENSVERSICHERER	OFFERiert FÜR EIN ARCHITEKTURBÜRO	2008 FR. PRO KOPF	VERÄND. IN % 2006-2008
Helvetia		385	-32,43
Swiss Life		512	-25,34
Axa-Winterthur		526	-20,18
Basler		549	-36,97
Allianz Suisse		623	1

UNABHÄNGIGE GEMEINSCHAFTS- UND SAMMELSTIFTUNGEN	OFFERiert FÜR EIN ARCHITEKTURBÜRO	2008 FR. PRO KOPF	VERÄND. IN % 2006-2008
PK Profaro <sup>2</sup>		0	1
ASGA		192	0,00
NoventusCollect		195	-13,33
PKG		223	0,00
Profond		260	0,00
Meta		240	0,00
UWP		240	1
Prosperita		240	1
Valitas		260	-18,37
Revor		264	0,00
Transparenta		290	0,00
Spida		300	1
Copré		312	1
PK Pro		330	0,00
Vita		330	-29,18
Gemini		347	0,00
Grano		348	0,00
Abendrot		360	-19,51
Inter PK		380	1
Swisscanto		420	-14,11
CoOpera		447	-5,72
Nest		464	-34,10

<sup>1</sup> keine Teilnahme 2006/2007  
<sup>2</sup> Die Verwaltungskosten werden voll der Bruttoleistung belastet

## TEURE ZUSATZBETRÄGE

In den letzten Jahren haben fast alle Sammelstiftungen ein Verwaltungskostenreglement erstellt. Dieses **Reglement** beinhaltet neben den jährlichen Verwaltungskosten pro Mitarbeiter die Kosten für ausserordentliche Aufwendungen sowie für die Vertragsauflösung. Dabei kann es für den Betrieb und versicherte Angestellte **teuer** werden. Es gibt rühmliche Ausnahmen: **PKG, Profond, Copré, Gemini, CoOpera und Nest verrechnen keinerlei Zusatzkosten.** Das gilt auch für die Vertragsauflösung. Alle Sammelstiftungen bitten säumige Zahler für Mahnungen und Betreibungen zusätzlich zur Kasse. Ein Vorgehen, das verständlich ist, müssten doch sonst die korrekt zahlenden Betriebe die Kosten der säumigen tragen. Daneben verlangen die meisten Pensionskassen-Sammelstiftungen für den Vorbezug von Pensionskassengeldern für die **Wohneigentumsförderung zwischen 200 und 600 Franken**, werden **100 bis 500 Franken** in Rechnung gestellt. Bei Swiss Life muss für die Rückzahlung

eines Vorbezugs 200 Franken bezahlt werden. Für die Erstellung eines **Verteilplans** von freien Mitteln oder Reserven für Sondermassnahmen verlangen die meisten Stiftungen **300 bis 500 Franken.** Viele PK-Sammelstiftungen verlangen bei der Vertragsauflösung eine **Administrativgebühr** zwischen 30 und 100 Franken. Teurer wird es bei Transparenta, die durchschnittlich über 190 Franken in Rechnung stellt. Die ASGA kennt keine generelle Mindestvertragsdauer. Wird ein Anschluss jedoch innert dreier Jahre aufgelöst, verlangt die ASGA 1,5 Prozent bis 3 Prozent des Vorsorgekapitals. Für unseren Musterbetrieb fallen bei ASGA in den ersten drei Jahren **Auflösungskosten von 30 000 bis 60 000 Franken** an. Bei der Valitas wird es unabhängig von der Vertragsdauer teuer. Sie verlangt unabhängig von effektiven Kosten 0,25 Prozent des Vorsorgekapitals als Auflösungskosten. Zusammen mit den fixen Gebühren pro Mitarbeiter von 100 Franken müssen so Auflösungskosten von 6778 Franken oder fast 400 Franken pro Mitarbeiter bezahlt werden.

## ZUSÄTZLICHE VERWALTUNGSKOSTEN

LEBENSVERSICHERUNGS-GESELLSCHAFTEN	DURCHSCHNITT GEMÄSS MUSTEROFFERTE <sup>1</sup>	WEF *- VORBEZUG	WEF *- VERPÄNDUNG	VERTRAGS-AUFLÖSUNG <sup>2</sup>	ERSTELLUNG VERTEILPLAN <sup>3</sup>
Helvetia	6548	400	0	0	0
Axa-Winterthur	8944	400	0	500	340
Swiss Life	9299	500	300	0	340
Basler	9325	400	200	0	340
Allianz Suisse	10 597	300	200	200	340

UNABHÄNGIGE GEMEINSCHAFTS- UND SAMMELSTIFTUNGEN	DURCHSCHNITT GEMÄSS MUSTEROFFERTE <sup>1</sup>	WEF *- VORBEZUG	WEF *- VERPÄNDUNG	VERTRAGS-AUFLÖSUNG <sup>2</sup>	ERSTELLUNG VERTEILPLAN <sup>3</sup>
PK Profaro <sup>3</sup>	0	200	100	1700	0
ASGA	3260	500	500	0	340
NoventusCollect	3315	300	300	500	500
PKG	3796	0	0	0	0
Profond	4416	0	0	0	0
Prosperita	4084	600	200	0	500
UWP	4084	600	200	0	500
Meta	4084	600	200	0	500
Valitas	4427	500	250	6778	0
Revor	4488	350	150	1500	300
Transparenta	4930	300	100	3275	500
Spida	5100	300	0	850	0
Copré	5304	0	0	0	0
PK Pro	5609	500	300	850	340
Vita	5610	400	200	1700	540 <sup>4</sup>
Gemini	5897	0	0	0	0
Grano	5916	400	200	0	0
Abendrot	6116	300	0	0	0
Inter PK	6460	0	0	250	0
Swisscanto	7140	500	500	0	0
CoOpera	7597	0	0	0	0
Nest	7886	0	0	0	0

Alle Angaben in Franken. \* Wohneigentumsförderung  
<sup>1</sup> für Musterbetrieb mit 17 Mitarbeitenden, <sup>2</sup> Kosten werden in der Regel den freien Mitteln belastet, <sup>3</sup> Die Verwaltungskosten werden voll der Bruttoleistung belastet, <sup>4</sup> Kosten fallen nach Stundenaufwand an – 180 Franken pro Stunde  
QUELLE: WH&P PENSIONSKASSENVERGLEICH.CH